

Unterhaltsames zur Kaffeestunde

Tanz und Musik gibt es mit der Chorgemeinschaft Besigheim und den Stuttgarter Salonikern

BESIGHEIM

VON DIETER SCHEDY

Es war ein Nachmittag mit Musik und Gesang, Tanz und Solodarbietungen, in bunter Reihe locker und leicht aufeinander folgend, verbunden mit oft hintersinnigen, erklärenden Worten des Moderators Axel Nägele. Als zweiter Vorsitzender der Chorgemeinschaft Besigheim hatte er alles im Griff, denn es war sein Verein, der am Sonntag zu „Musik und Tanz zur Kaffeestunde“ in die Stadthalle Alte Kelter geladen hatte: „Der Nachmittag gehört zu dem vielfältigen Jubiläumsprogramm im 175. Jahr unseres Bestehens.“

Es war eine ganz „spezielle Veranstaltung“, wie es sich die Chorgemeinschaft gewünscht hat. Schon mit dem Walzer „Münchner G'schichten“ als Auftakt, schwungvoll und voll Elan von den Stuttgarter Salonikern im Genre der Kaffeehausmusik dargeboten, wurde das Publikum auf die Zeitreise in die mondäne Gründerzeit entführt. „Mein Großvater, Wengerter vom Beruf, war selbst Stehgeiger“, erzählte Patrick Siben, Chef der Stuttgarter Saloniker. Als ihm dann seine Tante dessen Noten in die Hand drückte, war er „fasziniert von dieser verstärkerlosen Musik“, der er sich letztlich voll hingab und hingibt. Er lernte Cello, Horn, Fagott, studierte Gesang, schloss die Kapellmeisterausbildung ab und legte die Prüfung zum Kirchenmusiker „als Katholik“ bei der evangelischen Landeskirche ab. Mit dem Maestro selbst am Piano, neben ihm der Stehgeiger, dazu Saxofon, Klarinette, Posaune, Kontrabass und Trompeter gaben die Saloniker ihr Bestes. Und wer aus dem Publikum wollte, konnte das Tanzbein schwingen.

Die Chorgemeinschaft stand diesen Musi-

kern in keiner Weise nach. Die Damen des Evergreen Chores im Outfit der 20er Jahre, die Herren in Schwarz und weißer Krawatte, sangen voll Innigkeit „Zucker im Kaffee“, „Aber bitte mit Sahne“, boten ein riesiges Repertoire an Ohrwürmern des Ufa-Zeitalters, wie „Es leuchten die Sterne“ und „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“. Siegfried Liebl hat alle Lieder für diesen Nachmittag arrangiert. Dann folgten drei Paare des Tanzsportclubs Besigheim. In Schwarz gekleidet, die Damen mit Federboa und Charlestonebändchen im Haar, boten sie einen Tango.

„Man(n) singt“, der Männerchor der Chorgemeinschaft, präsentierte Schlager der Schellackplattenzeit: „Was macht der Maier“ in herrlicher Harmonie und Artikulation, dazu „Unter den Pinien von Argentinien“, bis Helmut Mollner voll schläfriger Leidenschaft „Die Herzen der stolzesten Frauen“ brach.

Charmant, ganz wie Trude Herr, forderte Daniele Kühnle schließlich: „Ich will keine Schokolade.“ Mit riesigem Applaus wurden Andrea und Frank Pfersich bedacht. Das Tanzpaar – er in Schwarz, sie in einem leichten, luftigen Kleid in Schwarz und Türkis – bot unter anderem einen Slowfox, elegant, weich, geschmeidig auf hohem künstlerischem Niveau. Das Zuschauen war ein Genuss. Immer wieder gab es Szenenapplaus.

Bevor nun die Stuttgarter Saloniker mit zauberhafter Kaffeehausmusik noch einmal das Publikum zum Tanz aufforderten, war es am Evergreenchor, den gesanglichen Schlusspunkt zu setzen. Mit Siegfried Liebl am E-Piano, besangen sie im rasanten Stakatto die „Isabella von Kastilien“, besangen weich und einfühlsam die „Nacht voller Seligkeit“ und lobten, wohl mit Recht, „Heut' ist der schönste Tag“.



Kaffeehausmusik: die Stuttgarter Saloniker überzeugen.

Foto: Karin Rebstock